



Ung

N-184

Occasionia N-184.
potissim in carminis gratul.
vni in
(Cafaciana in alij peregrata)
Intra peregrina. ~~184~~ 184a

184a



Des Beyland
Wohl-Edlen / Wohlweisen und Wohl-
Fürnehmen Herrn

H E R R N

Gottfried

Simmermanns

Vornehmen des Raths und Buch-Händlers
Hinterlassener

Frauen Wittwen

Ihrer
Werbgeschätzten Frauen Rathen

Wolten
Über den Tod

Ihres lieben Ehe-Herrns

Am Tage Seiner

Öeffentlichen Beerdigung

Dom. XIV. p. Trin. 1723.

Ihr empfindliches Beyleid hierdurch zu erkennen geben

Und

Göttliche Tröstung denen sämtlich Betrübten

Anwünschen

Johann Christian

Gerdesius.

und
Gottlieb August

W I E S E N B E R G, gedruckt mit Mütterlichen Schriften.



*
† † †



rau **Kat**he / wenn voriest
dis **Th**ranen - volle **Bl**at
Nichts, was Sie trösten kan,
in seinen Zeilen hat,
So wisse Sie / daß wir von
Wehmuth angetrieben,
Zum Zeichen unsrer Pflücht / selbst
Erost - losß, hingeschrieben.

* * *

Wir bilden uns den Schmerz gar leicht von selbst ein,
Und wolten, könten wir, gern Ihre Tröster seyn;
So aber müssen wir (Hon seit Zehn Jahren klagen:
Der Vater / unser Trost / ist in das Grab getragen!

* * *

Run geht ein naher Freund / Ihr Werther
Schaz / dahin /
Und wird, fast allzufriß, dem Tode zum Gewinn!
Man hört den bangen Thon von Ihren Lippen schallen:
Die Crone meines Hauptß ist numehr abgefallen.

Ihr Klagen ist gerecht / das müssen wir gestehn /
Denn: Wittwen pfleget es dem Rahmen nach zugehn,
Wie in demselben sich mehr als ein W. befindet,
So ist auß mehrentheils ihr Wohlstand schlecht gegründet.



Ein Weib, das Leide trägt / so nennet sie die Weisse,
Auf das der Unglücks-Wind von allen Seiten trifft.
Sie sind den Gärten gleich / davon der Saun gerissen,
Die sich, was man nur will, gefallen lassen müssen.



War ehedem die Last vier Schultern aufgesetzt /
Die, also gleich getheilt, sich viel beqvemer trägt,
So ist Zwen Schultern nun es alles überlassen,
Die, weil sie weiblich sind / sich schwerlich können fassen.



Jedoch / was machen wir Ihr noch das Herze schwer?
Was Sie betroffen hat, erfolgt nicht ohngefehr.
Gott, dessen weiser Rath den Todes-Fall versehen,
Bleibt auch der Wittwen Trost, wenn rauhe Winde wehen.

ndm & jhd



Der wird nunmehr selbst an Mannes Stelle seyn,
Und ungemessnen Trost in allem Creuz verleihn;
Es wird Sie seine Hand selbst solche Wege führen,
Da Sie nichts niedrigeres Zeit Lebens darff berühren.

Drum überlassen wir Sie seiner Vater-Treu,
Die werde Tag vor Tag Ihr und den Ihren neu!
Er lasse Sie mit Lust dieselben Jahre zehlen /
Die Ihren Liebsten noch nach Moses Rechnung zehlen.



Den Anfang dieses Glücks hat Gott bereits gemacht.
Wem Dreier Töchter Wohl, wie Ihr / entgegen lacht /
Kam auß der Zuversicht von denen andern leben,
Gott werde Selbigen einst gleiches Glücke geben.



Die Söhne / welche Sie aus dieser Ehe sieht,
Und nach des Vaters Lehr in Gottesfürcht erzieht,
Wird Gottes Allmächts-Hand in seine Sorge fassen,
Und sie zu Ihrem Trost hinfort erwachsen lassen.



Auf denn Betrübeste! Gott hat uns zwar betruibt /
Doch, das ist ein Beweis, daß Er uns herzlich liebt /
Beklagen wir uns gleich: Wir haben keinen Vater /
GOTT ist der Wittiven Mann / der Waisen
Selbst-Berather.



Ung. VI 184

NO 18
NO 18



Des Weyland
Wohl-Edlen / Wohlweisen und Wohl-
Fürnehmen Herrn

FRIED

tfried

ermanns

Raths und Buch-Händlers
Hinterlassener

en Wittwen

Ihrer
ältesten Frauen Rathen

Wolken
Über den Tod
ben Ehe = Herrns

Am Tage Seiner
ichen Beerddigung

. XIV. p. Trin. 1723.



Ihr empfindliches Beyleid hierdurch zu erkennen geben
Und
Göttliche Tröstung denen sämtlich Betrübten
Anwünschens
Johann Christian }
und } Gerdesius.
Gottlieb August }

W J E E N D E R S, gedruckt mit Mütterlichen Schriften.